

# Ohne Beratung keine Chance gegen Sucht

**Haushalt** Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe warnt vor Kürzungen im sozialen Bereich.

**Kreis Göppingen.** „Diese Planung muss überdacht werden, sonst sind die Folgen für unsere soziale Sicherheit gravierend“, sagt Lothar Schilpp. Der Geschäftsführer der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe (Landesverband Württemberg) reagiert entsetzt auf die von Landrat Markus Möller in der jüngsten Kreisratssitzung angekündigten Kürzungen für den kommenden Kreishaushalt. „Die massiven Einsparungen im sozialen Bereich treffen wichtige Programme für Kinder, Jugendliche, Familien und benachteiligte Menschen und auch die Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe. Dazu zählen fünf Freundeskreise in unserem Landesverband“, berichtet der Geschäftsführer. 110 Gruppenteilnehmer besuchen regelmäßig Freundeskreise in Göppingen, Geislingen, Süßen und

Schlüterbach. Schilpp betont, dass weder bei der Präventionsarbeit, dazu gehöre auch die Schulsozialarbeit, noch bei Beratungsstellen oder der ambulanten Reha Sucht gespart werden dürfe. Beratungsstellen sind auch für junge Betroffene, die überwiegend mehrfach abhängig sind, dringend notwendig. „Diese Leute haben weit mehr ausprobiert als Alkohol und befinden sich in Lebenswelten, aus denen sie nur mit Hilfe herauskommen“, sagt Schilpp. „Die hässliche Fratze der Sucht zeigt sich beim stark ansteigenden Trend illegaler Drogen und bei allen, die damit anders sein wollen als die Normalos.“ Er warnt auch vor zunehmender Kriminalität im fortgeschrittenen Stadium, wenn es um hohe Beschaffungskosten geht und eine Verschiebung der ganzen moralischen Haltung: „Res-

pekt, Achtsamkeit, Menschlichkeit. Das finden diese Menschen in Beratungsstellen und den Gruppen der Freundeskreise, mit denen sie zusammenarbeiten. Das ist Selbsthilfe und die ist für betroffene Menschen und deren Umfeld gar nicht hoch genug einzuschätzen.“

## Essenziell für soziale Sicherheit

Bei allen Einrichtungen, die von Kürzungen betroffen sein werden, handele es sich um essenzielle Grundlagen zur sozialen Sicherheit und die Zukunft des Landkreises. „Wer heute investiert, verhindert morgen höhere Kosten. Sei es im Gesundheitswesen oder in der Sozialhilfe, bei der Polizei- und in der Justizarbeit“, ergänzt er. Deswegen mahnt der Landesverband der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe Württemberg, den Um-

fang dieser rigiden und kurzsichtigen Einsparungen im sozialen Bereich neu zu erörtern. Bei den geplanten Einsparungen sind mitunter Schulsozialarbeit, sondern pädagogische Bildungs- und Beratungszentren, Familientreffs mit Beratungsangeboten, die Suchtberatung der Diakonie, offene Kinder- und Jugendarbeit, die Ehe, Familien- und Erziehungsberatung der Caritas, die Arbeit des Kreisjugendrings sowie die Pflegeberatung des Landkreises betroffen. „Einrichtungen, in denen Tausende Menschen Hilfe suchen und Unterstützung erhalten“, sagt Schilpp. Er schließt sich der Warnung vieler Vertreter aus Verbänden, Kommunalpolitik, Kirchen und Schulen an und hofft auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den Sparmaßnahmen. *Brigitte Scheiffele*